

Telefon (09 41) 207-339
Fax: (09 41) 207-957
E-Mail: regensburg@mittelbayerische.de

Erfolgreiche Kickboxerin

SPORT Elena Reiß aus Keilberg wurde Vizeweltmeisterin in der Klasse 25 Kilogramm.

KEILBERG. Die Abteilung Kickboxen des DJK-SV Keilberg war auf dem World Championship in Hagen mit seiner Schülerin Reiß Elena am Start. Auf dem internationalen Turnier mit Startern aus vielen Ländern wie Frankreich, Polen oder England zeigte Elena Reiß ihr Können und erreichte im Semikontakt-Kickboxen in der Klasse bis 25 Kilogramm weibliche Kids den 2. Platz und wurde Vize-Weltmeisterin. „Das harte Training hat sich gelohnt“, sagt Sandra Reiß, die Abteilungsleiterin, die mächtig stolz auf ihre Tochter ist.



Vize-Weltmeisterin Elena Reiß mit ihrer Mutter Sandra Foto: DJK-Keilberg

Vortrag über den Katholikentag

REGENSBURG. Wie (kirchen)politisch darf/muss der Katholikentag sein? Darüber spricht heute um 19.30 Uhr Dr. Stefan Vesper, Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), das die Katholikentage veranstaltet. 2014 findet in Regensburg der 99. Deutsche Katholikentag statt. Innerhalb der katholischen Kirche sorgt ein solcher Katholikentag immer wieder für Diskussionen: Bischöfe werfen dem Katholikentag vor, ihm fehle die „katholische Mitte“, es werde zu viel geredet und zu wenig gebetet. Moderiert wird das Gespräch von Hagen Horoba, Domplatz 5.



Schätzungsweise 150 Demonstranten vorwiegend türkischer Herkunft demonstrierten am Samstag in der Altstadt für Gewaltfreiheit.

Foto: Steffen

Türken demonstrierten gegen Gewalt

PROTEST Der Schock über die Gräueltat in Waldsassen sitzt bei ihnen immer noch tief. Das Mitgefühl mit dem Opfer veranlasste sie dazu, durch die Altstadt zu ziehen.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

INNENSTADT. Ihr Protest war friedlich, effektiv und symbolisch: Rund 150 Demonstranten vorwiegend türkischer Herkunft demonstrierten am frühen Samstagnachmittag in der Regensburger Altstadt für ein friedliches Miteinander. Erschüttert von der Gräueltat in Waldsassen (die MZ berichtete), drückten sie in einer Menschenkette ihre Solidarität mit dem 13-jährigen Opfer aus. Zur Aktion aufgerufen hatte die Türkisch-Islamische Ditib-Gemeinde. Von der Maximilianstraße aus zogen die Demonstranten in Richtung Dom, wo die abschließende Kundgebung stattfand. Unterwegs schlossen sich mehrere Passanten dem Protestmarsch an.

Zwar trugen die Demonstranten symbolisch die türkische und die deut-

sche Fahne zur Schau, legten jedoch Wert darauf, die Tat primär als Verbrechen gegen die Menschlichkeit anzusehen: „Es geht nicht um die Nationalität oder sonst etwas, sondern es geht darum, dass so etwas nicht noch einmal passieren darf“, sagte die 30-jährige Firdes Orak.

„Woher hat der Täter ein solches Gewaltpotenzial, dass das Mädchen so entstellt ist, dass sie sieben Stunden lang operiert werden musste?“, fragte die junge Frau erschüttert. In ihren Augen müssten auch die Eltern des Täters zur Rechenschaft gezogen werden. Schließlich gelte es zu prüfen, welche Wurzeln ein derartiges Verhalten habe.

Gülistan Varli-Önal stimmte ihr zu. Die stellvertretende Ditib-Gemeindevorsitzende sprach an, dass Gewalttaten „leider täglich in den Nachrichten zu verfolgen“ seien. Doch richtig erschütternd sei das Ausmaß der Gewalt geworden: „Mir fehlen da einfach die Worte“, sagte sie in Bezug auf den Täter. Der, ein 14-jähriger Knabe, hatte das Gesicht seines türkischstämmigen Opfers mit einem Stein brutal zertrümmert.

Varli-Önal bekundete, dass es ihr sehr wichtig sei, als Mensch und im Namen der Gemeinde gegen Gewalt ihre Stimme zu erheben. Traurig fand sie allerdings, dass sich nur wenige Deutsche unter die Demonstranten

mischten. Zur Veranstaltung eingeladen hatte sie „mehrere Vereine“.

„Hand in Hand – gegen Gewalt“, stimmten die Demonstranten vor dem Dom an. Ihre Forderung untermalten sie mit Plakaten, die sie mit Botschaften wie „Respekt gewinnt“ und „Gewalt ist keine Lösung“ gestalteten. „Egal, was auch immer die Hintergründe der Tat sein sollten: Ein Gewaltverbrechen darf keine Rechtfertigung für nichts sein“, rief Varli-Önal durch das Megafon. In der Hoffnung, die Öffentlichkeit zum Nachdenken animieren zu können, dankte die Frau für die rege Teilnahme an der Aktion.

Unterstützung erhielten die Demonstranten von Kathrin Netsch, die sich mit ihrer Tochter der Kundgebung anschloss. Die Nachbarin des geschunden 13-jährigen Mädchens hatte jüngst in Waldsassen zur Teilnahme an einer symbolischen Lichterkette aufgerufen. Schätzungen zufolge nahmen dort 500 bis 800 Menschen an der Protestveranstaltung teil. Ditib-Landesvorsitzender Erhan Cinar kam aus Nürnberg angereist. Er sah in der Regensburger Aktion einen Erfolg: „Wir wollen die Gesellschaft dafür sensibilisieren, Zivilcourage zu zeigen.“

DIE GRÄUELAT VON WALDSASSEN

- **Ein 14-jähriger Junge** gestand der Polizei, ein 13-jähriges Mädchen türkischer Herkunft am Dienstagabend in Waldsassen (Kreis Tirschenreuth) schwer verletzt zu haben. Dabei habe er so massiv mit einem Stein auf sein Opfer eingeschlagen, dass er dem Mädchen die Gesichtsknochen brach.
- **Der Täter**, ein Deutscher, wurde unter dem Verdacht eines Mordversuchs in ein

Gefängnis eingeliefert.
► **Rassistische Tat ausgeschlossen:** Das 13-jährige Mädchen war mit schwersten Verletzungen, mit Kartonaugen abgedeckt, in einer alten Porzellanfabrik entdeckt worden. Sie hatte dort offenbar mehrere Stunden gelegen. Eine rassistisch motivierte Tat schließt die Polizei nach dem aktuellen Stand der Ermittlungen jedoch aus. (mds)



Unser Bild zeigt die Majestäten der Altstadtschützen.

Foto: Verein

Könige wurden gekürt

SCHIESSEN Die Altstadtschützen ermittelten ihre Meister

ALTSTADT. Höhepunkt des traditionellen Königstreffens bei der Schützengesellschaft Altstadtschützen Thurn und Taxis mit gemeinsamen Abendessen war die Proklamation der Schützenkönige.

Schützenkönig in der Disziplin Luftgewehr wurde Marco Strehl, bei der Luftpistole Christian Poh und bei der Sportpistole Erich Lenhart.

Die Festscheibe bei den Luftdruck-

waffen sicherte sich Günther Feuerer vor Marco Strehl und Alois Kraft. Bei der Festscheibe Feuerwaffen siegte Erich Lenhart vor Christian Poh und Oskar Engelhardt.

Die Glückscheibe Luftdruckwaffen ging an Marco Strahl vor Herbert Beck und Gregor Plodeck. Auch bei der Meisterscheibe Luftdruckwaffen hatte Marco Strehl die ruhigste Hand vor Alois Kraft und Herbert Beck.

Wo man singt, da lass' dich nieder

JUBILÄUM Der Liederverein Stadtamhof feierte den 165. Gründungstag. Werner Hetterich ist schon seit 60 Jahren aktives Mitglied.

STADTAMHOF. Freunde und Angehörige des Liedervereins Regensburg-Stadtamhof von 1848 feierten im Katharinenaal der Spitalgaststätte das Jubiläum „165 Jahre Liederverein“. Neben Gesangsvorträgen des Chors unter der Leitung von Joseph Wasswa bereicherten die „Stadtamhofer Stubenmusi“ und Instrumentalsolisten der Hochschule das Abendprogramm.

Als Vertreter der Stadt Regensburg übermittelte Stadtrat Norbert Hartl hohe Anerkennung und gute Wünsche für die Zukunft.

Eine besondere Ehrung erhielt das Chormitglied Werner Hetterich für 60 Jahre aktive Sängerschaft. Der VOC-Vorsitzende Johann Seemann überreichte ihm mit würdigen Worten des Dankes das goldene Ehrenzeichen mit Urkunde des Deutschen Chorverbands.

In einem kurzen Abriss berichtete der Ehrenvorsitzende des Liederver-



Unter der Leitung von Joseph Wasswa will der Liederverein ein Programm unter dem Motto „Mozart und Afrika finden sich“ erarbeiten.

Foto: Verein

eins Richard Reil aus Chronikeinträgen von besonderen Ereignissen der Vereinsgeschichte über die erfolgreiche Vergangenheit und Nachdenkliches für die Zukunft.

Im kommenden Jahr will Chorleiter Joseph Wasswa das „Himbisa-Mukama-Projekt“ weiterführen. Unter

dem Motto „Mozart und Afrika finden sich“ wollen sich neun Chöre zusammenfinden, um ein anspruchsvolles Programm zu erarbeiten.

Mit traditionellen Chorsätzen und auch populärer Chormusik und abwechslungsreichen Instrumentalvorträgen ging der Festabend zu Ende.